

**Anfrage Die Grünen – eingelangt: 8.1.2015 – Zahl: 29.01.028**

**Anfrage des Landtagsabgeordneten Daniel Zadra**

---

Frau  
Landesrätin Dr. Bernadette Mennel  
Landhaus  
6900 Bregenz

Bregenz, 8. Jänner 2015

**Wie wird sich die Einigung zur Lehrerbildung neu auf die Studierenden auswirken?**

Anfrage gem. § 54 GO

Sehr geehrte Frau Landesrätin!

Laut Medienberichten haben sich Vertreter der Pädagogischen Hochschule Vorarlberg und der Universität Innsbruck auf ein Modell geeinigt, wie die Pflichtschullehrerausbildung neu geordnet werden soll. Positiv ist, dass die angehenden Volksschullehrer/innen ab kommendem Jahr zur Gänze nach der neuen Studienordnung in Feldkirch studieren werden. Für Sekundarlehrer/innen wird dies aber nur für bestimmte Fächer möglich sein.

Wir Grüne haben in der Vergangenheit immer besonderes Augenmerk auf die so genannte Studierbarkeit gelegt. Auch in Bezug auf die vorliegende Einigung stellt sich die Frage, wie das Kooperationsmodell zwischen Universität und PH in der Praxis funktionieren kann? Welche Vor- und Nachteile wird es für die Studierenden haben?

Wer zum Beispiel im vorgeschlagenen Modell die Fächerkombination Englisch und Geographie studieren will, kann das eine Fach in Feldkirch studieren, müsste aber für das andere - oder überhaupt - nach Innsbruck gehen. Das heißt unter Umständen zwei Wohnsitze oder ständiges Pendeln. Unter so schwierigen Bedingungen, so unsere Befürchtung, könnte das Studium bzw. der Standort Feldkirch an Attraktivität verlieren, was Menschen von einem Lehramtsstudium abhalten und damit Lösungen für das Problem des Lehrermangels erschweren würde.

Vor diesem Hintergrund erlaube ich mir, an Sie gemäß § 54 der Geschäftsordnung des Vorarlberger Landtages folgende

### **A n f r a g e**

zu richten:

1. Wie viele Studierende absolvieren im laufenden Schuljahr ein Studium an der PH Vorarlberg? Wie viele davon für ein Lehramt an Mittelschulen?
2. Welche sind die häufigsten Fächerkombinationen der Mittelschul-Studierenden? Wie viele Studierende kombinieren derzeit zwei der Fächer Deutsch, Mathematik, Englisch oder Sport miteinander?
3. Sehen Sie Nachteile für die Studierbarkeit unter dem zwischen PH Vorarlberg und Uni Innsbruck ausgehandelten Angebot? Falls ja, welche Maßnahmen planen Sie dagegen?
4. Rechnen Sie damit, dass Studierende sich abschrecken lassen könnten, eine Kombination aus einem dieser vier Fächer mit einem anderen (das sie in Zukunft nicht an der PH Vorarlberg belegen können) zu wählen?
5. Wie dürften sich die ausgehandelten Rahmenbedingungen auf die Studierenden-Zahl auswirken?
6. Wie entwickeln sich die Studierenden-Zahlen an der PH Vorarlberg in den letzten fünf Jahren? Halten Sie die aus diesen Zahlen ablesbare Tendenz für geeignet, die auf Grund der Alterspyramide (vgl. Beantwortung unserer Anfrage vom 3. März 2010) zu erwartenden Pensionierungen zu kompensieren?
7. Aus welchen Gründen sollen die vier genannten Fächer in Feldkirch für Mittelschul-Student/innen angeboten werden? Warum betrifft das das Fach Sport, nicht aber andere Fächer wie Geschichte oder Geographie?
8. Werden Sie sich darum bemühen, weitere Angebote nach Feldkirch zu holen? Wie schätzen Sie die Chancen dazu ein?
9. PH-Rektor Brauchle wird in den VN mit der Aussage zitiert, er könne sich vorstellen, dass sich das Land Vorarlberg eventuell an einer Sonderfinanzierung beteiligt. Wie stehen Sie zu dieser Aussage?

Für die Beantwortung bedanke ich mich im Voraus und verbleibe mit freundlichen Grüßen

LAbg. Daniel Zadra

Herrn LAbg.  
MMag. Daniel Zadra  
Landtagsklub der Grünen  
Landhaus  
6900 Bregenz

im Wege der Landtagsdirektion

Bregenz, 29. Jänner 2015

**Betreff: Anfrage vom 8.1.2015, Zl. 29.01.028 - Wie wird sich die Einigung zur Lehrerbildung neu auf die Studierenden auswirken?**

Sehr geehrter Herr MMag. Zadra,

da Ihre Anfrage gemäß § 54 der Geschäftsordnung des Vorarlberger Landtages überwiegend Agenden des Bundes betrifft, wird sie teilweise außerparlamentarisch beantwortet.

Die grundlegende Neugestaltung der PädagogInnenbildung, die im Studienjahr 2015/16 österreichweit mit der Einführung der Studien „Primarstufe“ beginnt und im Jahr darauf mit der Etablierung der Studien „Sekundarstufe Allgemeinbildung“ bzw. „Sekundarstufe Berufsbildung“ fortgesetzt wird, bringt einen Paradigmenwechsel mit einer Reihe wesentlicher Vorteile:

- Die Ausbildung wird qualitativ hochwertiger.
- Alle Lehrer/innen von der Primarstufe bis zu den maturaführenden Schulen werden in einem Bachelor- und Masterstudium auf den Beruf vorbereitet. Die Ausbildung der Lehrer/innen aller Schulstufen und Schultypen wird gleichwertig (aber nicht gleichartig).
- Es gibt künftig keine Unterscheidung mehr in der Ausbildung von Mittelschullehrer/innen und Lehrer/innen AHS und BMHS. Es gibt nur mehr eine Ausbildung zum/zur Sekundarstufenlehrer/innen für die 10- bis 18- (bzw. 19-) jährigen Schüler/innen.

Amt der Vorarlberger Landesregierung

Landhaus, Römerstraße 15, 6901 Bregenz, Österreich | [www.vorarlberg.at](http://www.vorarlberg.at) | DVR 0058751  
bernadette.mennel@vorarlberg.at | T +43 5574 511 27000 | F +43 5574 511 927000

- „Fachorientierung“ und „Professionsorientierung“ sind ausgewogen.
- Für die tertiären Einrichtungen der Lehrerbildung besteht die Möglichkeit zur Profilbildung.

Diese Vorteile sind i.S. der erfolgreichen Arbeit in den Schulen ein großer Gewinn und führen dazu, dass die Ausbildung der PädagogInnen in Österreich nach Abschluss der Einführungsphase auf europäischem Niveau erfolgt.

Sowohl für die Primarstufe wie auch für die Sekundarstufe sind neue, längere und qualitativ anspruchsvolle Studien zu konzipieren und auf der Basis der vom Qualitätssicherungsrat definierten Vorgaben umzusetzen.

**1. Wie viele Studierende absolvieren im laufenden Schuljahr ein Studium an der PH Vorarlberg? Wie viele davon ein Lehramt an Mittelschulen?**

<b>Bachelorstudium für das Lehramt an Volksschulen WS 2014/15</b>		
inkl. Aufbaustudierende	231	+ 4 beurlaubt

<b>Bachelorstudium für das Lehramt an Neue Mittelschulen WS 2014/15: Studierendenzahlen in den Fächern</b>		+ erweiterte Lehrbefähigung <sup>1</sup>
Deutsch	80	1
Englisch	67	1
Mathematik	79	1
in Kombination mit:		
Bewegung und Sport	38	1
Biologie und Umweltkunde	28	2
Physik/Chemie	19	4
Bildnerische Erziehung	20	4
Ernährung und Haushalt	15	1
Musikerziehung	22	1
Werken technisch und textil	15	5
Geschichte und Sozialkunde	48 <sup>2</sup>	1
Geografie und Wirtschaftskunde	21	6
+ Aufbaustudierende <sup>3</sup>	6	

<sup>1</sup> Erweiterte Lehrbefähigung: Studierende haben bereits ein Lehramt für Hauptschule/Neue Mittelschule und erweitern ihren Bachelor um ein weiteres Fach.

<sup>2</sup> Die Zahl der Studierenden in Geschichte und Sozialkunde beruht auf der Tatsache, dass für das berufsbegleitende Studium nur dieses Zweifach angeboten wurde.

<sup>3</sup> Aufbaustudierende: Studierende haben bereits ein Lehramt und erwerben ein weiteres Lehramt

**2. Welche sind die häufigsten Fächerkombinationen der Mittelschul-Studierenden? Wie viele Studierende kombinieren derzeit zwei der Fächer Deutsch, Mathematik, Englisch oder Sport miteinander?**

Bisher war eine Kombination der „Erstfächer“ (Deutsch, Englisch, Mathematik) nicht möglich. Die häufigste Fächerkombination ist Deutsch mit Geschichte und Sozialkunde (31 Studierende). Danach folgt Mathematik mit Bewegung und Sport (16 Studierende). Die folgende Aufstellung zeigt die Kombination eines Erstfachs mit Bewegung und Sport:

Deutsch - Bewegung und Sport	10
Englisch - Bewegung und Sport	13
Mathematik - Bewegung und Sport	16

**3. Sehen Sie Nachteile für die Studierbarkeit unter dem zwischen PH Vorarlberg und Uni Innsbruck ausgehandelten Angebot? Falls ja, welche Maßnahmen planen Sie dagegen?**

Zu Ihrer Frage möchte ich die völlig neue Situation im Bereich der Sekundarstufe Allgemeinbildung kurz skizzieren:

- An der Pädagogischen Hochschule Vorarlberg werden bisher für die Erlangung des Lehramts Hauptschule/Mittelschule (Altersbereich 10 – 14 Jahre) Studien in 12 Unterrichtsfächern angeboten (zu den Studierendenzahlen siehe die Beantwortung der Frage 1).
- Bisher war in der Fächerkombination die Wahl eines Erstfachs und eines Zweitfachs verpflichtend. Das bedeutet, dass die Studiengruppen in den Erstfächern an der Pädagogischen Hochschule ausreichend groß waren. In den Zweitfächern hingegen waren die Studierendenzahlen schwankend.
- Künftig können Pädagogische Hochschulen im Bereich der Sekundarstufe Allgemeinbildung (Altersbereich 10 – 18 bzw. 19 Jahre) nur Studien in Kooperation mit einer Universität durchführen. D.h., die Pädagogische Hochschule kann ein Studium „Sekundarstufe Allgemeinbildung“ nicht alleine anbieten.
- Die Absolvent/innen des Lehramtsstudiums „Sekundarstufe Allgemeinbildung“ können sowohl an Mittelschulen wie auch Allgemeinbildenden und Berufsbildenden mittleren und höheren Schulen eingesetzt werden. Dies erfordert ein hohes Ausbildungsniveau für alle.

- Der Qualitätssicherungsrat verlangt daher auch für jedes angebotene Studienfach die Einrichtung einer sogenannten Arbeitseinheit. Einer solchen Arbeitseinheit sollen mindestens zwei Personen angehören, die über ein Doktorat verfügen. Eine Person sollte auf das Thema der Arbeitseinheit bezogen habilitiert oder habilitationsäquivalent qualifiziert sein. Zudem sollten die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter von Arbeitseinheiten zumindest die Hälfte ihrer Arbeitszeit für Forschung aufwenden. Das sind hohe Anforderungen an die Qualifikation der Lehrenden, die für die einzelnen Fächer nur im Verbund der Universität Innsbruck und der Pädagogischen Hochschulen in Tirol und in Vorarlberg erreicht werden können.

Aufgrund dieser völlig neuen rechtlichen Situation hat die PH Vorarlberg zwei Möglichkeiten:

- Die PH Vorarlberg zieht sich aus der Ausbildung Sekundarstufe zurück. Die Studien für die „Sekundarstufe Allgemeinbildung“ bzw. „Sekundarstufe Berufsbildung“ werden ausnahmslos in Innsbruck angeboten.
- Die Studien können in enger Kooperation mit der Universität Innsbruck in Teilen an der Pädagogischen Hochschule Vorarlberg in Feldkirch absolviert werden.

Im Auftrag des Hochschulrats bemüht sich die Pädagogische Hochschule Vorarlberg um die Realisierung der zweiten Option. Die Verantwortlichen der Universität Innsbruck haben mehrfach die Bereitschaft zur Kooperation betont. Ziel der PH Vorarlberg ist ein Angebot in den Fächern Deutsch, Mathematik, Englisch sowie Bewegung und Sport am Standort Vorarlberg. Die Gespräche über die Möglichkeiten der Ausgestaltung einer solchen Kooperation werden in den kommenden Monaten erst geführt. Das Ergebnis soll schließlich in einen Kooperationsvertrag münden. Für den Abschluss eines solchen Vertrages braucht es auch die Zustimmung des Bundes und es braucht auch zusätzliche Mittel des Bundes, um die geforderte Qualität zu sichern.

Ihre Frage nach den Rahmenbedingungen für die Studierbarkeit kann daher erst nach Abschluss der Gespräche beantwortet werden. Die Pädagogische Hochschule Vorarlberg ist selbstverständlich bemüht, gute Lösungen auch mit neuen Formen der Lehre zu finden.

Ich darf es nochmals auf den Punkt bringen: Entweder die Pädagogische Hochschule verzichtet völlig auf Studienangebote für die Sekundarstufe Allgemeinbildung (was ich für einen großen Verlust halten würde) oder es werden in enger Zusammenarbeit mit der Universität Innsbruck Studienangebote in jenen Fächern angestrebt, in denen Nachfrage der Studierenden und der Bedarf seitens des Arbeitsmarktes an den Schulen gegeben ist.

- 4. Rechnen Sie damit, dass Studierende sich abschrecken lassen könnten, eine Kombination aus einem dieser vier Fächer mit einem anderen (das sie in Zukunft nicht an der PH Vorarlberg belegen können) zu wählen?**
- 5. Wie dürften sich die ausgehandelten Rahmenbedingungen auf die Studierenden-Zahl auswirken?**

Diese Themen sind mir sehr bewusst, aus heutiger Sicht können die Fragen aber nicht beantwortet werden. Die Gespräche der PH Vorarlberg und der Universität Innsbruck über die Möglichkeiten eines Angebots am Standort Vorarlberg werden in den kommenden Monaten erst geführt. Die Pädagogische Hochschule Vorarlberg wird sich sehr bemühen, die Rahmenbedingungen so zu gestalten, dass ein Studieren an zwei Standorten möglich sein wird.

- 6. Wie entwickeln sich die Studierenden-Zahlen an der PH Vorarlberg in den letzten fünf Jahren? Halten Sie die aus diesen Zahlen ablesbare Tendenz für geeignet, die auf Grund der Alterspyramide (vgl. Beantwortung unserer Anfrage vom 3. März 2010) zu erwartenden Pensionierungen zu kompensieren?**

PH Studierendenzahlen 2010/11	Vorarlberg: seit	WS 2010/11	WS 2011/12	WS 2012/13	WS 2013/14	WS 2014/15
Volksschule		188	186	234	232	235
Hauptschule/Neue Mittelschule		177	186	223	225	233
Diplom Lehramt Hauptschule		2				
Erweiterte Lehrbefähigung		11	14	18	25	27
Summe		378	386	475	482	495

Bei den krankheitsbedingten Pensionierungen wird mit einem Anstieg gerechnet. Eine weitere Unbekannte ist das Pensionsverhalten der aktiven Lehrerinnen und Lehrer; viele Lehrpersonen erfüllen mit 62 noch nicht die Voraussetzungen für eine Pensionierung. Aufgrund der oben dargestellten Zahlen der Studierenden in Lehramtsstudien bin ich zuversichtlich, dass sich die Anzahl der Pensionierungen weitestgehend kompensieren lassen wird.

- 7. Aus welchen Gründen sollen die vier genannten Fächer in Feldkirch für Mittelschul-Student/innen angeboten werden? Warum betrifft das das Fach Sport, nicht aber andere Fächer wie Geschichte oder Geographie?**

Ein Angebot in diesen vier Fächern wird vor allem aufgrund einer Prognoserechnung des BMBF bis 2025 für den Personalbedarf nach Gegenständen in der Sekundarstufe

angestrebt. Für Deutsch, Mathematik, Englisch, Bewegung und Sport wurde vom BMBF der höchste Personalbedarf für die Verbundregion WEST errechnet.

Wie oben bereits erwähnt, sind in den bisherigen Zweifächern die Studierendenzahlen schwankend. Hier kann letztlich nur im Verbund mit ausreichend großen Studiengruppen ein qualitativ hochwertiges und inhaltlich vielseitiges Angebot gemacht werden.

**8. Werden Sie sich darum bemühen, weitere Angebote nach Feldkirch zu holen? Wie schätzen Sie die Chancen dazu ein?**

Ziel ist es, in einem ersten Schritt die vier angedachten Fächer am Standort Vorarlberg anzubieten. Die PH Vorarlberg wird sich bemühen, entsprechend dem Bedarf der Vorarlberger Schullandschaft und der zu erwartenden Gruppengrößen weitere Schwerpunkte und ggf. auch Fächer in Feldkirch anzubieten. Die Chancen sind intakt, können aber nicht abschließend beurteilt werden.

**9. PH-Rektor Brauchle wird in den VN mit der Aussage zitiert, er könne sich vorstellen, dass sich das Land Vorarlberg eventuell an einer Sonderfinanzierung beteiligt. Wie stehen Sie zu dieser Aussage?**

Dem Land Vorarlberg ist eine qualitativ hochwertige PädagogInnenbildung, die von möglichst vielen jungen Menschen absolviert wird, ein großes Anliegen. Sonderfinanzierungen des Landes gibt es bereits jetzt z.B. in der Finanzierung der Verbundprofessur der Universität Innsbruck und der Pädagogischen Hochschule Vorarlberg für den Bereich der Früh- und Elementarpädagogik und für die berufsfeldbezogene Forschung an der PH Vorarlberg.

Die Finanzierung von Lehramtsstudien ist eine grundlegende Aufgabe des Bundes. Frau Bundesministerin Heinisch-Hosek hat bereits Verständnis für die besondere Situation Vorarlbergs gezeigt. Wir haben in Vorarlberg keine Universität mit einem Studienangebot in der LehrerInnenbildung. Ein Angebot kann die PH Vorarlberg nur in Kooperation mit einer Universität machen. Wir haben uns für Universität Innsbruck entschieden. Ich bin zuversichtlich, dass es gelingen wird, ein qualitativ hochwertiges und für die Studierenden attraktives Angebot zu erstellen.

Mit freundlichen Grüßen

Landesrätin Dr. Bernadette Mennel